



Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen GmbH

Inhaltsverzeichnis

17.04.2025	Elbe-Jeetzel-Zeitung: Keine Radioaktivität aus dem Zwischenlager	3
16.04.2025	sueddeutsche.de: Verzögert sich Schacht Konrad erneut?	4
17.04.2025	Ostsee-Zeitung - Rostocker Zeitung: Deutsche Regas erwartet hohe Auslastung ihres LNG-Terminals auf Rügen	5

Keine Radioaktivität aus dem Zwischenlager

BGZ veröffentlicht Jahresbericht zu den Messungen 2024 – Dialogveranstaltung für Ende Mai in Gorleben angesetzt

Gorleben. Die Gorlebener Zwischenlageranlagen haben auch 2024 keine radioaktiven Stoffe emittiert – also nach außen abgegeben. Das geht aus dem nun veröffentlichten Jahresbericht zur Umgebungsüberwachung der Zwischenlageranlagen der Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) hervor. In Gorleben befinden sich ein Brennelemente-Zwischenlager für hoch radioaktive Stoffe, ein Abfall-Zwischenlager für schwach- und mittelradioaktive Materialien und eine inaktive Pilot-Konditionierungsanlage, die ursprünglich für die endlagergerechte Verpackung von Atommüll vorgesehen war.

Natürliche Strahlung höher

Die am Zaun des Zwischenlagers gemessene Strahlung liege erneut deutlich unterhalb des zugelassenen Wertes. Die BGZ gibt 0,12 Millisievert als den höchsten registrierten Wert an. Genehmigt seien hingegen bis zu 0,30 Millisievert pro Jahr. Gebäudewände und der Erdwall um das Zwischenlager schirmten abgegebene Strahlung teilweise ab, teilt die BGZ mit. Diese würde „nur zu einem vernachlässigbar kleinen

Anteil Orte oder Personen außerhalb der Anlagengrenze hinter dem Erdwall“ erreichen. Zum Vergleich: „Die natürliche Gamma- und Neutronenstrahlung verursacht im Landkreis Lüchow-Dannenberg im Durchschnitt eine Dosis in Höhe von 0,7 Millisievert pro Jahr“, heißt es im Jahresbericht.

BGZ: Jahresdosis nimmt ab

Die Untersuchungen erstreckten sich außerdem auf Luft-,Grundwasser-,Niederschlags-, Boden-und Vegetationsproben. Dort habe die BGZ keine vom Zwischenlager herrührende Radioaktivität festgestellt. Vielmehr ließe sich noch immer das radioaktive Cäsium-137 infolge der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl (1986) und Kernwaffentests im Boden nachweisen. Insgesamt sei langfristig mit einer Abnahme der Jahresdosis zu rechnen, da keine weiteren hoch radioaktiven Abfälle mehr in Gorleben eingelagert werden, fasst die BGZ zusammen.

BI: Bedrohliche Szenarien unberücksichtigt

Kritik kommt von der Bürgerinitiative (BI) Umweltschutz Lüchow-Dannenberg. Mit den Jahresberichten lenke die BGZ von den wirklichen Problemen der verlängerten Zwischenlagerung ab, teilt sie mit. BI-Sprecher Wolfgang Ehmke konkretisiert: „Es gibt in der BGZ-Zwischenlagerwelt demnach keine bedrohlichen Szenarien, weder Störfälle noch Drohnenangriffe, und das ist wirklichkeitsfremd.“ Dass die Radioaktivität in der Umwelt infolge eingestellter Castortransporte abnehme, liege auf der Hand. „Der niedrige Wert geht auf das Konto des Widerstands“, meint Ehmke.

Die BGZ präsentiert die Ergebnisse des Jahresberichts der Öffentlichkeit in einer Dialogveranstaltung am Montag, dem 26. Mai, in ihrem Infohaus an der Lüchower Straße in Gorleben. Dort können Interessierte auch Fragen zum Thema stellen. Die Inforunde beginnt um 18.30 Uhr. Wer dabei sein will, sollte sich anmelden – per E-Mail an info@bgz.de oder telefonisch unter (05882) 10286.

Wörter: 369
Autor/-in: VON JENS HEYMANN
Seite: 3 bis 3
Rubrik: LOKALES
Medienkanal: PRINT
Mediengattung: Tageszeitung
Medientyp: PRINT

Jahrgang: 2025
Nummer: Ausgabe 091, 2025
Ausgabe: Einzelausgabe
Auflage: 9.291 (gedruckt)¹
9.940 (verkauft)¹
10.182 (verbreitet)¹
Reichweite: 0,0142 (in Mio)²

¹ IVW 4/2024

² AGMA ma 2024 Tageszeitungen

Medienbericht zu geplantem Atom-Endlager

Verzögert sich Schacht Konrad erneut?

Salzgitter – Die Inbetriebnahme des Atommülllagers Schacht Konrad in Salzgitter könnte sich einem Medienbericht zufolge erneut um Jahre verzögern. Unter den derzeitigen behördlichen Auflagen könne keine Einlagerung von Atommüll erfolgen, berichteten der Bayerische Rundfunk (BR) und der Norddeutsche Rundfunk (NDR) am Mittwoch. Die Sender beriefen sich auf ihnen vorliegende vertrauliche Dokumente. Demnach werde sich der offiziell zuletzt für 2029 anvisierte Betriebsbeginn entweder um viele Jahre nach hinten verschieben oder möglicherweise sogar ganz scheitern. Schacht Konrad drohe „ein Milliardengrab“ zu werden. Das Bundesumweltministerium sieht hingegen keine Probleme: „Im Moment wird das Endlager Konrad fertiggestellt und die Inbetriebnahme vor-

bereitet“, erklärte ein Sprecher des Ministeriums auf Nachfrage von Journalisten.

Schacht Konrad ist ein ehemaliges Eisenerzbergwerk. Das Land Niedersachsen hatte 2002 die Genehmigung für eine Umrüstung der Grube zum nationalen Endlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle erteilt. Diese stammen vor allem aus dem Betrieb und dem Abriss von Atomkraftwerken, zum kleineren Teil auch aus Forschung und Medizin. Die Kosten für den Umbau hat die zuständige Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) mit rund 5,5 Milliarden Euro beziffert.

Grund für die drohende Verzögerung ist laut BR und NDR eine sogenannte „Gehobene wasserrechtliche Erlaub-

nis“, die 2002 im Rahmen der Baugenehmigung erteilt worden sei. Mit dieser Erlaubnis solle sichergestellt werden, dass von den Abfällen im Endlager keine Gefahr für das oberflächennahe Grundwasser ausgeht. Dabei handle es sich nicht nur um die radioaktiven Stoffe, sondern auch um Metalle wie Quecksilber, Eisen oder Aluminium.

BR und NDR zitieren den Physiker Bruno Thomauske, der früher für das Bundesamt für Strahlenschutz und den Energiekonzern Vattenfall tätig war und aktuell einen Lehrstuhl an der RWTH Aachen innehat. Der Wissenschaftler komme zu dem Schluss, dass Konrad „nicht in Betrieb gehen“ könne.

SZ/epd

Wörter:	278	Jahrgang:	2025
Ressort:	Politik	Ausgabe:	Einzelausgabe
Medienkanal:	ONLINE	Visits (VpD):	1.500.562 ¹
Mediengattung:	Online News	Unique Users (UUpD):	393.000 ²
Medientyp:	ONLINEMEDIEN		

Weblink: <https://www.sueddeutsche.de/politik/medienbericht-zu-geplantem-atom-endlager-verzoegert-sich-schacht-konrad-erneut-li.3237894>

Urheberinformation: DIZdigital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München

¹ von PMG gewichtet 10-2024

² gerundet agma ddf Ø-Tag 2023-03 vom 21.04.2023, Gesamtbevölkerung 16+

Deutsche Regas erwartet hohe Auslastung ihres LNG-Terminals auf Rügen

Nach einem Start mit geringer Auslastung sollen am Flüssigerdgas-Terminal in Mukran auf Rügen nun mehr Tanker festmachen. Dieses Jahr wird die Kapazitätsgrenze absehbar erreicht.

Die Deutsche Regas, private Betreiberin der Flüssigerdgas-Anlandestelle in Mukran auf Rügen, erwartet eine deutlich bessere Auslastung ihres Energieterminals „Deutsche Ostsee“ als im Startjahr 2024. Für 2025 seien die Kapazitäten ausgeschöpft, das flüssige Gas wieder in den gasförmigen Zustand zu verwandeln, teilte das Unternehmen mit.

Seit Ende März werde das Terminal bis auf weiteres wöchentlich von einem Tanker mit Flüssigerdgas (LNG) an Bord angelaufen. Pro Lieferschiff

werde jeweils etwa eine Terawattstunde in das Fernleitungsnetz eingespeist. „Der Erdgas-Bedarf in Deutschland ist derzeit hoch, auch um die mit circa 30 Prozent gefüllten Gasspeicher wiederzubefüllen“, erklärte Ingo Wagner, geschäftsführender Gesellschafter der Deutschen Regas. Vor einem Jahr habe der Füllstand mit etwa 67 Prozent doppelt so hoch gelegen. Von Mukran aus verläuft eine Erdgasleitung durch die Ostsee nach Lubmin, wo Anschluss an das bundesweite Leitungsnetz besteht.

Das Flüssigerdgas-Terminal in Mukran wurde als Reaktion auf den russischen Krieg gegen die Ukraine eingerichtet, um die Gasversorgung in Deutschland sicherzustellen. Allerdings gab es von Anfang an großen Widerstand dagegen. Der benachbarte Badeort Binz reichte vor Kurzem beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig Klage gegen die behördliche Genehmigung des Projekts ein.

Wörter: 214
Seite: 1
Ressort: Titelseite
Medienkanal: PRINT
Mediengattung: Tageszeitung
Medientyp: PRINT

Jahrgang: 2025
Ausgabe: Hauptausgabe
Auflage: 17.808 (gedruckt)¹
21.122 (verkauft)¹
21.845 (verbreitet)¹
Reichweite: 0,06341 (in Mio)²

¹ von PMG gewichtet 01/2025

² von PMG gewichtet 7/2024